

Statistischer Infodienst

Vor der Bundestagswahl 2017

1. Die Wahlentscheidung am 24. September 2017

In wenigen Tagen, am 24. September, wird turnusgemäß der 19. Deutsche Bundestag gewählt. Zwei Fragen können bereits im Vorfeld der Bundestagswahl 2017 beantwortet werden. Wer sind die Wahlberechtigten, die in Freiburg zur Entscheidung über den neuen Bundestag aufgerufen sind? Und wie haben sich die Freiburger Wahlergebnisse in der Vergangenheit, insbesondere bei den letzten überregionalen Wahlen entwickelt? Diese Fragen sollen im Folgenden thematisiert werden.

2. Die Entwicklung der Wahlberechtigten

Wenige Tage vor der Wahl sind im Wählerverzeichnis der Stadt Freiburg 156 248 Personen erfasst, die zur Stimmabgabe bei der Bundestagswahl 2017 berechtigt sind (Stand: 05.09.2017). Bis zum Wahltag kann sich das Wählerverzeichnis durch Streichungen und Neueintragungen noch geringfügig verändern.

Veränderung der Wahlberechtigten bei den Bundestagswahlen seit 1949 in Freiburg

Jahr	Wahlberechtigte	Veränderung gegenüber der Vorwahl	
		abs.	%
1949	66 625		
1953	84 934	18 309	27,5
1957	89 937	5 003	5,9
1961	96 064	6 127	6,8
1965	99 287	3 223	3,4
1969	101 365	2 078	2,1
1972	111 311	9 946	9,8
1976	115 874	4 563	4,1
1980	117 446	1 572	1,4
1983	119 801	2 355	2,0
1987	134 713	14 912	12,4
1990	139 317	4 604	3,4
1994	137 569	- 1 748	- 1,3
1998	136 112	- 1 457	- 1,1
2002	139 874	3 762	2,8
2005	143 045	3 171	2,3
2009	146 837	3 792	2,7
2013	154 522	7 685	5,2
2017*)	156 248	1 726	1,1

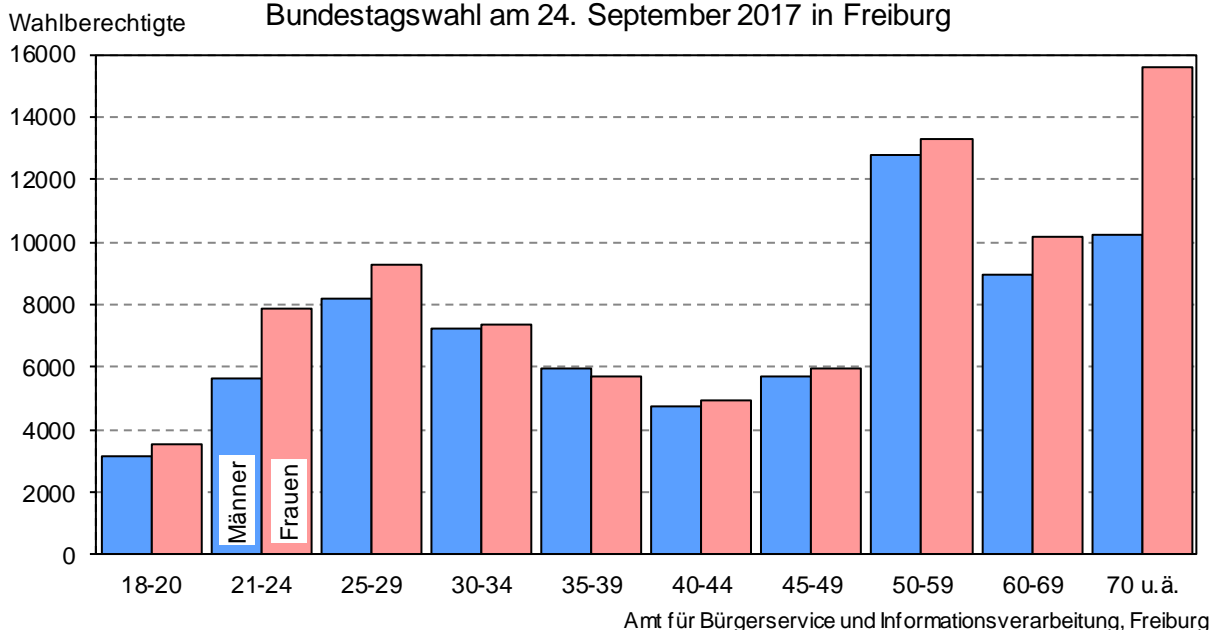
*) Stand: 05.09.2017

Die Anzahl der potentiellen Wähler_innen liegt um 1 726 Personen über der Vorwahl, was einem Anstieg von 1,1 % entspricht. Damit ist die aktuelle Zuwachsrate die geringste seit Ende der 90er Jahren. Dies hängt auch damit zusammen, dass das Bevölkerungswachstum der Stadt Freiburg der letzten Jahre hauptsächlich auf die Zunahme der ausländischen Bevölkerung sowie auf den Geburtenüberschuss zurückzuführen ist. Beide Bevölkerungsgruppen sind aber bei Bundestagswahlen nicht wahlberechtigt. Dass sich die Zahl der Wahlberechtigten zur letzten Bundestagswahl 2013 über das übliche Maß hinaus vergrößert hat, war auf den starken Zuzug von Studierenden (u.a. aufgrund der doppelten Abiturjahrgänge) und auf Sondereffekte im Zuge der Einführung der Zweitwohnungssteuer 2011 zurückzuführen. Diese Steuer hat viele der bis dahin mit Nebenwohnsitz in Freiburg gemeldeten Personen dazu bewogen, ihren Hauptwohnsitz nach Freiburg zu verlegen, so dass sie hier wahlberechtigt wurden.

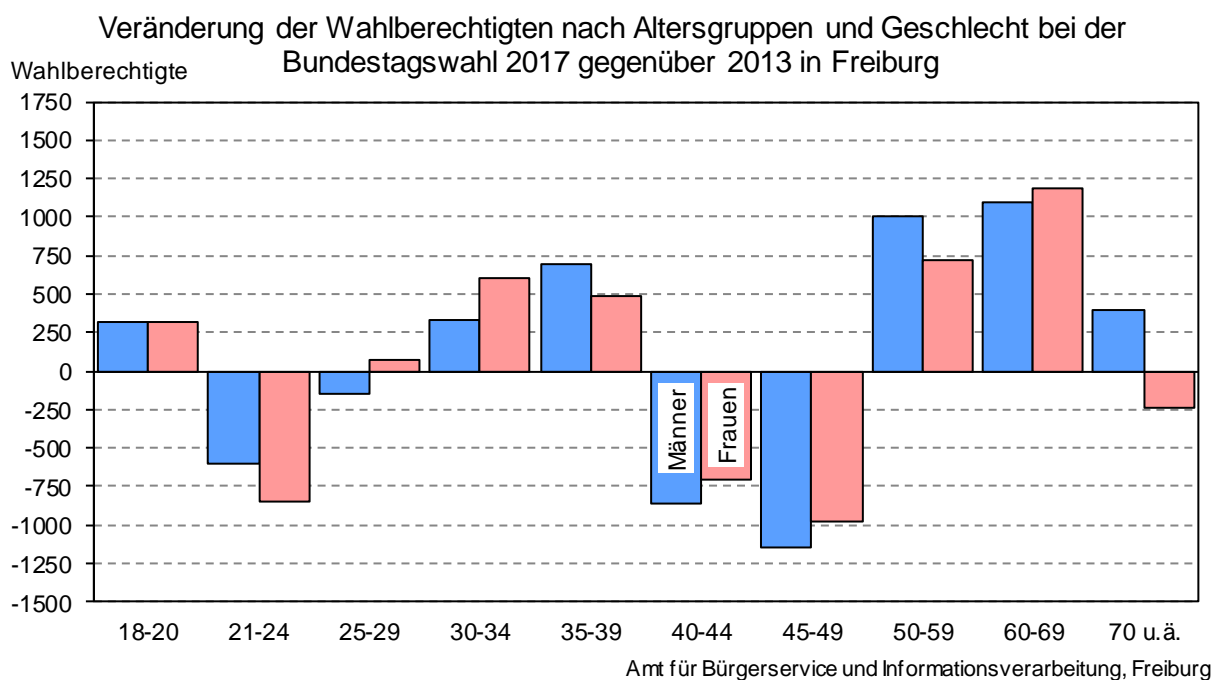
Alters- und Geschlechtsstruktur der Wahlberechtigten bei der Bundestagswahl 2017 in Freiburg

Im Alter von ... bis ... Jahren	Männer		Frauen		insgesamt		Anteil Frauen
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	%
18 – 20	3 156	4,4	3 533	4,2	6 689	4,3	52,8
21 – 24	5 616	7,7	7 894	9,4	13 510	8,6	58,4
25 – 29	8 198	11,3	9 266	11,1	17 464	11,2	53,1
30 – 34	7 229	10,0	7 341	8,8	14 570	9,3	50,4
35 – 39	5 929	8,2	5 711	6,8	11 640	7,4	49,1
40 – 44	4 737	6,5	4 932	5,9	9 669	6,2	51,0
45 – 49	5 702	7,9	5 961	7,1	11 663	7,5	51,1
50 – 59	12 759	17,6	13 309	15,9	26 068	16,7	51,1
60 – 69	8 978	12,4	10 167	12,1	19 145	12,3	53,1
70 und älter	10 219	14,1	15 611	18,6	25 830	16,5	60,4
insgesamt	72 523	100,0	83 725	100,0	156 248	100,0	53,6

Wahlberechtigte nach Altersgruppen und Geschlecht bei der Bundestagswahl am 24. September 2017 in Freiburg



Von den 156 524 Wahlberechtigten sind 83 725 (54 %) weiblich. Der Unterschied zwischen den Geschlechtern lässt sich vor allem auf den deutlich höheren Frauenanteil bei den Senior_innen zurückführen. Mehr als 60 % der über 70-jährigen Wahlberechtigten sind weiblich. Fast ein Fünftel (19 %) der weiblichen Wahlberechtigten sind über 70 Jahre alt. Dass in dieser Altersgruppe deutlich mehr Frauen als Männer wahlberechtigt sind, liegt zum einen an der höheren Lebenserwartung von Frauen, lässt sich aber auch auf die Folgen des zweiten Weltkriegs zurückführen. Bis heute ist in der Kriegsgeneration ein „Frauenüberschuss“ festzustellen. Dieser Effekt lässt aber von Wahl zu Wahl nach und wird sich in den nächsten Jahren vollständig „auswachsen“, so dass für die Geschlechtsunterschiede bei den Senior_innen nur noch die höhere Lebenserwartung von Frauen verantwortlich ist.



Beim Vergleich der Wahlberechtigten der Bundestagswahlen 2013 und 2017 lassen sich folgende Auffälligkeiten ausmachen:

- Deutliche Verluste verzeichnet die Altersgruppe zwischen 21 und 24 Jahren.
- Die geburtenstarken Jahrgänge der 60er-Jahre sorgen dafür, dass es bei den Altersgruppen über 50 Jahre sowie bei den Altersgruppen unter 50 Jahre deutliche Verschiebungen gibt. Genau diese geburtenstarken Jahrgänge durchschreiten eben jene Altersgruppen und sorgen somit für starke Zu- und Abnahmen.
- Bei den über 70-Jährigen lässt sich eine uneinheitliche Entwicklung feststellen. Während es bei den Frauen 241 Wahlberechtigte weniger gibt als bei der Vorwahl haben die Männer um 392 Personen zugelegt. Dies liegt daran, dass sich die Folgen des zweiten Weltkriegs langsam aus der Altersstruktur "auswachsen".

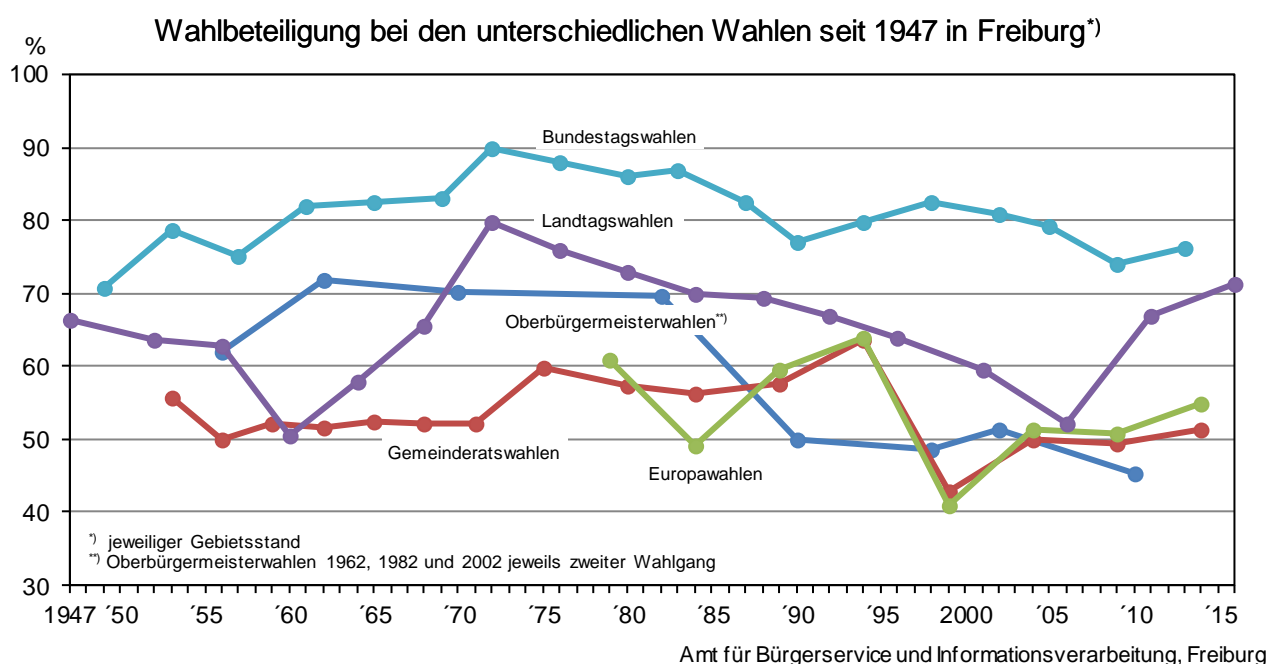
3. Die Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung lag bei der letzten Bundestagswahl im Jahr 2013 bei 76,1 % und damit um 2 %-Punkte über der Beteiligung der Vorwahl. Betrachtet man die Wahlbeteiligungen bei Bundestagswahlen im langfristigen Vergleich, so ist wird deutlich, dass die Bevölkerung in der Zeit von Anfang der 70er Jahre bis Anfang der 80er Jahre am stärksten politisiert war. In dieser Zeit galt es als Selbstverständlichkeit das Wahlrecht auch wahr zu nehmen, so dass sich zwischen 86,1 % (1980) und 89,9 % (1972) der Wahlberechtigten an den Wahlen beteiligten. Einschließlich der ersten Wahl nach der Wiedervereinigung 1990 sank die Wahlbeteiligung bei Bundestagswahl in Freiburg beständig, erst 1994 (79,8 %) und 1998 (82,6 %) waren wieder Anstiege zu verzeichnen.

Wahlbeteiligung (in %) bei den Bundestagswahlen in Freiburg seit 1949

2013	2009	2005	2002	1998	1994	1990	1987	1983
76,1	74,1	79,3	80,9	82,6	79,8	76,9	82,5	87,0
1980	1976	1972	1969	1965	1961	1957	1953	1949
86,1	88,0	89,9	83,1	82,6	82,0	75,1	78,6	72,9

In der Folge ist von der Bundestagswahl 1998 bis zur vorletzten Bundestagswahl 2009 ein kontinuierlicher Rückgang der Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen in Freiburg festzustellen. Mit Ausnahme der ersten Wahl 1949 haben sich in Freiburg noch nie so wenige Menschen an einer Bundestagswahl beteiligt, wie dies im Jahr 2009 der Fall gewesen war. Bei der letzten Wahl wurde dieser Trend gebrochen und die Wahlbeteiligung stieg erstmals seit Ende der 90er Jahre stieg wieder geringfügig an.



Die Wahlbeteiligung hängt von der Art der Wahl ab. Die Beteiligung bei den Bundestagswahlen liegt durchgängig über der Beteiligung an Landtagswahlen und diese liegen in der Regel wiederum über den Kommunalwahlen. Die letzten beiden Landtagswahlen 2011 und 2016 fallen aus diesem Muster. Hier wurden jeweils enge Wahlausgänge prognostiziert, was zu einer starken Mobilisierung fast auf dem Niveau von Bundestagswahlen führte.

Die repräsentative Wahlstatistik, die auch bei dieser Wahl in 18 Freiburger Wahlbezirken erhoben wird, ermöglicht es, Unterschiede in der Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht zu identifizieren. Bei einem Vergleich der Ergebnisse der zurückliegenden überregionalen Wahlen zeigen sich dabei ähnliche Strukturen.

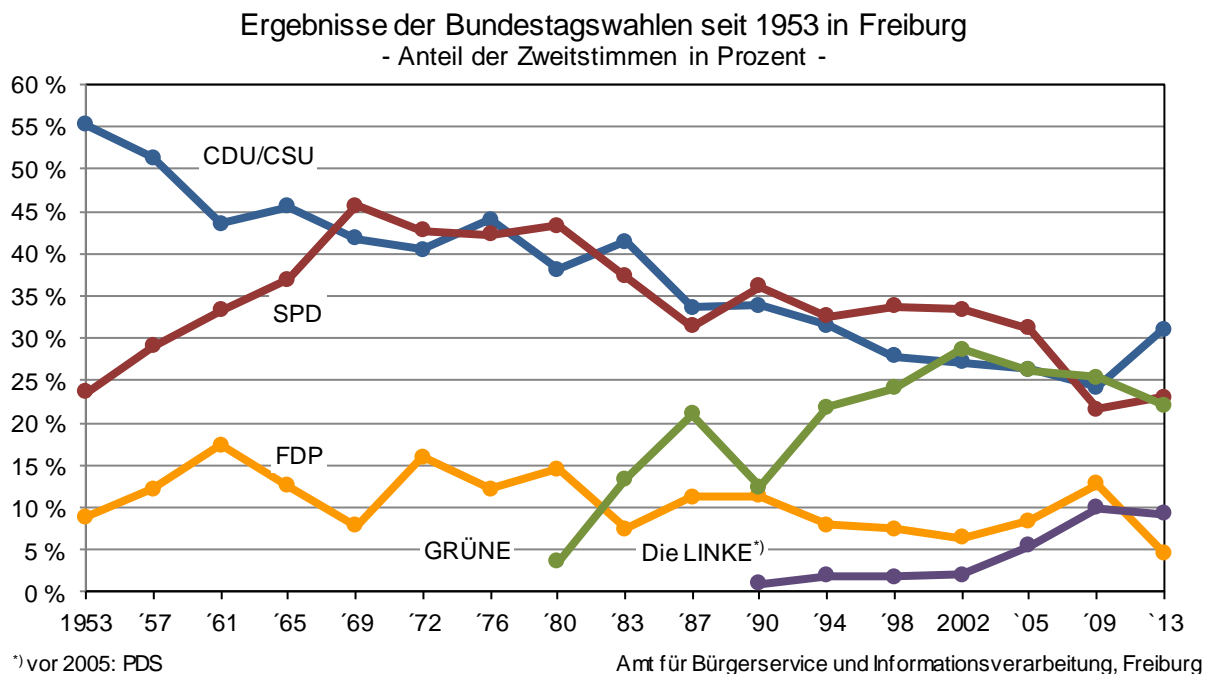
Wahlbeteiligung in den Repräsentativen Wahlbezirken nach Altersgruppen und Geschlecht bei der Landtagswahl 2016 und der Bundestagswahl 2013 in Freiburg

Im Alter von ... bis ... Jahren	Wahlbeteiligung in %					
	insgesamt		Männer		Frauen	
	LTW 2016	BTW 2013	LTW 2016	BTW 2013	LTW 2016	BTW 2013
18 - 20	61,4	69,6	59,2	71,3	63,1	67,7
21 - 24	65,2	62,7	63,3	63,6	66,3	61,8
25 - 29	72,2	71,0	70,9	70,7	73,4	71,3
30 - 34	73,7	76,3	72,7	76,4	74,7	76,2
35 - 39	74,7	73,2	76,0	73,4	73,4	73,1
40 - 44	75,7	79,0	76,2	77,4	75,4	80,4
45 - 49	78,1	82,9	79,1	82,1	77,0	83,7
50 - 59	78,6	79,4	78,4	79,1	78,8	79,5
60 - 69	80,4	82,5	81,3	82,9	79,6	82,2
70 und älter	74,4	73,2	80,3	79,4	70,3	69,2
insgesamt	74,3	76,0	75,2	76,8	73,6	75,3

Die Wahlbeteiligung nimmt in den höheren Altersgruppen zu. Erst bei den über 70 Jährigen sinkt die Wahlbeteiligung wieder ab. Dass die Wahlbeteiligung in dieser Altersgruppe bei den Männern bei allen Wahlarten rund 10 Prozent über der von Frauen liegt, lässt sich auf die höhere Lebenserwartung von Frauen zurückführen. So ist bei den Frauen der Anteil der Hochbetagten und der Personen, die sich aufgrund körperlicher Gebrechen nicht an der Wahl beteiligen können, höher. Dieser Umstand führt dazu, dass sich Männer beteiligen im Durchschnitt etwas häufiger an Wahlen beteiligen als Frauen. In den jüngeren Altersgruppen ist das Wahlverhalten zwischen den Geschlechtern ausgeglichener bzw. liegt die Wahlbeteiligung von Frauen über der von den gleichaltrigen Männern.

4. Die Wahlergebnisse früherer Bundestagswahlen

In den 50er-Jahren lag die Freiburger CDU wie im Bundesgebiet deutlich über der SPD und konnte sogar die absolute Mehrheit der Stimmen erreichen. Erstmals gelang es der SPD 1969, die CDU zu übertreffen. Seitdem bewegen sich beide Parteien etwa auf demselben Niveau, bis 1990 konnte mal die SPD, mal die CDU mehr Zweitstimmen auf sich vereinigen.



Mit dem Auftreten der GRÜNEN Anfang der 1980er Jahre sind die Stimmanteile der beiden bis dahin dominierenden Parteien in Freiburg rückläufig. Seit der Wahl 1990 bis einschließlich der Bundestagswahl 2005 schnitt die SPD besser ab, als die CDU. Diese war gleichzeitig die letzte Bundestagswahl in Freiburg, bei der die SPD die Stimmenmehrheit erreichen konnte. 2002 haben die GRÜNEN in Freiburg mit 28,7 % der gültigen Stimmen ihr bestes Bundestagswahlergebnis erzielt. Seitdem sind ihre Resultate in Freiburg wieder rückläufig. Bei der Bundestagswahl 2009 gelang es den GRÜNEN erstmalig den höchsten Anteil an Zweitstimmen in der Stadt Freiburg auf sich zu vereinigen. Bei der letzten Bundestagswahl 2013 konnte die Union im Vergleich zur Vorwahl 6,9 %-Punkte hinzugewinnen. So wurde die CDU nach 1987 erstmalig wieder stärkste Kraft in der Stadt Freiburg, während SPD (23,0 %) und GRÜNE (22,1 %). nahezu gleichauf lagen.

Die FDP erreichte ihre Spitzenwerte in den Wahljahren 1961 (17,1 %) und 1972 (16,0 %). Auch bei der Bundestagswahl 2009 erzielte sie 12,8 % der Zweitstimmen ein für sie herausragendes Ergebnis. Dem Bundestrend folgend musste die Freiburger FDP bei der letzten Bundestagswahl mit 4,6 % das schlechteste Ergebnis in ihrer Historie hinnehmen. DIE LINKE kann in Freiburg seit der Bundestagswahl 2005 nennenswerte Anteile auf sich vereinigen. Insbesondere die letzten beiden Wahlen nahmen mit 10,0 % (2009) und 9,2 % (2013) einen sehr erfolgreichen Ausgang für die LINKEN.

Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der Parteien (Zweitstimmen)
bei den Bundestagswahlen seit 1953 in Freiburg

Wahljahr	Wahl- beteiligung (in %)	Zweitstimmenanteile (in %)						
		CDU	SPD	FDP (DVP)	GRÜNE	DIE LINKE (PDS)	AfD	Sonstige
1953	78,6	55,2	23,6	9,0				12,2
1957	75,1	51,3	29,0	12,2				7,5
1961	82,0	42,6	34,4	17,1				5,9
1965	82,6	44,7	38,0	12,4				4,9
1969	83,1	42,1	45,4	7,9				4,6
1972	89,9	40,5	42,7	16,0				0,8
1976	88,0	44,0	42,2	12,2				1,6
1980	86,1	38,1	43,3	14,5	3,6			0,5
1983	87,0	41,4	37,3	7,5	13,4			0,4
1987	82,5	33,6	31,4	11,3	21,0			2,7
1990	76,9	33,9	36,1	11,4	12,4			6,2
1994	79,8	31,5	32,6	8,0	21,9			6,0
1998	82,6	27,9	33,8	7,5	24,1	1,8		4,5
2002	80,9	27,2	33,4	6,4	28,7	2,1		2,2
2005	79,3	26,4	31,2	8,4	26,2	5,5		2,3
2009	74,1	24,2	21,6	12,8	25,4	10,0		6,1
2013	76,1	31,1	23,0	4,6	22,1	9,2	3,7	6,4

Der Wahlkreis 281 Freiburg beinhaltet nicht nur das Stadtgebiet Freiburgs, sondern umfasst auch 19 weitere, westlich und südlich liegende Gemeinden des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald. Gegenüber der Vorwahl bleibt der Zuschnitt bestehen, die Aufgabe der Ergebnisermittlung und Weiterleitung an das Statistische Landesamt liegt bei dieser Wahl beim Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald, die sich in der Verantwortung hierfür mit der Stadt Freiburg abwechselt.

Die Bundestagswahl 2013 hatte sowohl im Bund als auch im Wahlkreis 281, zu dem die Stadt Freiburg zählt, zu starken Verschiebungen zwischen den Kandidat_innen und Parteien geführt. Diese Wählerbewegungen fanden analog zu den Entwicklungen auf Bundesebene statt und betrafen sowohl die Verteilung der Erst- als auch die der Zweitstimmen. Nach 1994 (Sigrun Löwisch) gelang es mit Matern von Marschall erstmals wieder einem CDU-Kandidaten, das Direktmandat im Wahlkreis 281 zu erringen. Gernot Erler von der SPD hatte seit 1998 vier Mal in Folge die meisten Erststimmen auf sich vereinigen können, nun wurde er von Matern von Marschall überflügelt. Gewonnen hat Matern von Marschall die Wahl in den 19 zum Wahlkreis zählenden Umlandgemeinden. Hier konnte er 9,8 %-Punkte hinzugewinnen und lag mit 46,6 % der gültigen Stimmen deutlich vor Gernot Erler, der bei 26,6 % landete. Bei den Zweitstimmen waren die Verschiebungen zur letzten Bundestagswahl noch gravierender: Während die CDU 8,3 %-Punkte hinzugewann und nun im Wahlkreis auf 35,4 % der abgegebenen Stimmen kam, büßte die FDP 9,2 %-Punkte ein und erreichte nur noch 4,8 % der gültigen Stimmen. Ebenfalls Verluste bei den Stimmanteilen mussten die GRÜNEN (-3,0 %-Punkte auf 19,8 %) und DIE LINKE (-1,0 %-Punkte auf 7,9 %) hinnehmen. Die erstmals zur Wahl stehende AfD kam auf 3,8 % und verfehlte damit im Freiburger Wahlkreis die 5 %-Marke.

Wahlergebnisse 2013 und 2009 im Wahlkreis 281 Freiburg,
in der Stadt Freiburg und in den Umlandgemeinden in %

Partei/Kandidat_in 2013	Wahlkreis 281		Stadt Freiburg		Umlandgemeinden	
	2013	2009	2013	2009	2013	2009
Erststimmen						
CDU/von Marschallr	34,9	28,8	29,9	25,4	46,4	36,6
SPD/Erlers	30,0	33,0	31,5	35,0	26,6	28,5
FDP/Fiek	1,9	8,2	1,8	7,2	2,1	10,3
GRÜNE/Andreae	20,9	21,8	23,4	23,7	15,1	17,6
Die Linke./Pfflüger	4,9	6,2	5,6	6,9	3,1	4,7
AfD/Dr. Fein	2,5		2,4		2,9	
Sonstige	5,0	2,0	5,3	1,7	3,9	2,3
Zweitstimmen						
CDU	35,4	27,1	31,1	24,2	45,6	33,8
SPD	22,1	21,0	23,0	21,6	20,1	19,7
FDP	4,8	14,1	4,6	12,8	5,4	16,8
GRÜNE	19,8	22,8	22,1	25,4	14,5	17,2
Die Linke.	7,9	8,9	9,2	10,0	4,8	6,3
AfD	3,8		3,7		4,2	
Sonstige	6,2	6,1	6,4	6,1	5,5	6,1

5. Wahlergebnisse in den Stadtbezirken

Die Freiburger Stadtbezirke unterscheiden sich deutlich im Hinblick auf die soziale Zusammensetzung und die in ihnen vertretenen sozialen Milieus. Dies hat Einfluss auf die Wahlergebnisse und führt dazu, dass die jeweiligen Parteien in verschiedenen Stadtgebieten Hochburgen ausbilden können, während sie in anderen Gebieten schwächer vertreten sind. Die CDU erreicht ihre besten Ergebnisse in den ländlich geprägten Umlandgemeinden, so zählen die vier Ortschaften am Tuniberg, Hochdorf, Lehen und Günterstal zu ihren Hochburgen. Die SPD erzielt ihre höchsten Stimmanteile im Westen der Stadt in Landwasser, Weingarten, Brühl, Haslach und Mooswald. In diesen Gebieten erzielen auch die LINKEN überdurchschnittliche Ergebnisse. Ihr stärkster Stadtbezirk ist aber traditionell das Vauban. Die GRÜNEN dominieren die zentrumsnahen Stadtbezirke, vor allem in der Wiehre, und die beiden jüngsten Stadtbezirke Vauban und Rieselfeld.

Bemerkenswert wie stark die Stimmenanteile der Parteien bei den beiden letzten Wahlen auseinanderfallen obwohl nur drei Jahre zwischen der Bundes- und der Landtagswahl lagen. Auch in Freiburg der bundesweite Trend festzustellen, dass Wahlergebnisse stärker von kurzfristigen Ereignissen sowie einer häufiger und stärker wechselnden allgemeinen politischen Stimmungslage abhängig sind. Dies äußert sich darin, dass der Anteil der Wechselwähler zunimmt und die Parteien ihre Bindungskraft früherer Jahrzehnte verlieren.

A. Kern

Herausgeber: Stadt Freiburg, Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Fahrenbergplatz 4, 79098 Freiburg,
Telefax: +49 / (0)761 / 201-5598, Email: statistik@stadt.freiburg.de, Internet: www.freiburg.de/statistik

Der Statistische Infodienst erscheint in unregelmäßiger Reihenfolge und kann unter Angabe einer Email-Adresse kostenfrei abonniert werden.

Ausgewählte Wahlergebnisse der zurückliegenden überregionalen Wahlen
nach Stadtbezirken in Freiburg (in %) (mit Einrechnung der Briefwahlergebnisse)

Stadtbezirk	Wahlbeteiligung		Stimmenanteile					
			CDU		SPD		FDP	
	LTW 2016	BTW 2013	LTW 2016	BTW 2013	LTW 2016	BTW 2013	LTW 2016	BTW 2013
111 Altstadt-Mitte	69,6	73,3	18,2	34,3	12,7	21,8	6,5	5,4
112 Altstadt-Ring	72,5	78,4	14,4	25,8	12,9	22,4	6,2	5,5
120 Neuburg	70,7	75,6	19,1	30,9	12,9	22,8	7,0	5,0
211 Herdern-Süd	78,0	84,1	18,5	30,1	12,1	21,3	7,6	6,5
212 Herdern-Nord	78,7	83,5	19,7	33,8	10,7	21,0	8,8	6,5
220 Zähringen	75,4	79,1	17,1	33,4	12,2	21,6	7,1	5,9
231 Brühl-Güterbahnhof	63,0	71,1	14,0	26,8	14,0	25,6	5,5	3,8
233 Brühl-Beurbarung	61,4	69,1	14,5	24,7	15,1	26,8	5,2	3,4
240 Hochdorf	68,2	73,1	23,1	40,8	13,6	23,3	6,9	4,1
310 Waldsee	76,4	80,2	17,7	33,0	13,6	21,4	5,3	4,2
320 Littenweiler	77,8	81,0	20,5	35,3	13,3	21,0	6,3	4,7
330 Ebnet	81,8	84,4	20,4	35,4	11,9	19,5	7,5	5,9
340 Kappel	80,3	80,9	23,6	35,8	12,3	21,7	7,0	5,0
410 Oberau	76,0	79,7	13,9	26,3	11,4	22,1	5,2	5,0
421 Oberwiehre	81,1	85,2	14,2	26,0	13,5	23,5	4,8	4,2
422 Mittelwiehre	79,2	82,2	13,5	25,8	13,1	22,7	6,9	5,9
423 Unterwiehre-Nord	77,3	81,2	13,6	28,1	12,6	21,0	6,9	5,2
424 Unterwiehre-Süd	74,5	78,9	14,6	27,8	12,6	22,6	7,7	6,3
430 Günterstal	80,2	82,2	20,2	36,6	14,0	20,1	12,1	7,6
512 Stühlinger-Eschholz	70,7	76,4	12,5	25,2	14,7	23,9	4,5	3,7
513 Alt-Stühlinger	68,5	74,2	11,3	21,8	15,1	24,0	4,4	3,7
521 Mooswald-West	73,3	75,7	19,6	36,6	16,1	24,1	6,1	4,5
522 Mooswald-Ost	64,5	68,9	16,0	29,4	13,2	24,1	6,8	4,0
531 Betzenh.-Bischofslinde	66,1	73,0	15,7	31,9	16,4	26,2	7,0	4,2
532 Alt-Betzenhausen	68,7	75,1	18,1	37,2	13,9	24,1	6,1	4,6
540 Landwasser	55,8	62,4	18,5	37,1	16,7	28,6	4,7	3,3
550 Lehen	78,3	81,8	24,8	40,9	12,2	22,5	7,3	5,4
560 Waltershofen	72,5	77,1	29,5	47,0	12,1	18,5	7,1	4,8
611 Haslach-Egerten	61,9	67,6	12,8	27,0	15,3	24,9	4,1	3,0
612 Haslach-Gartenstadt	60,7	66,0	13,2	26,6	16,3	27,8	3,8	3,1
614 Haslach-Haid	64,3	69,1	17,1	33,3	16,4	26,3	5,8	3,3
621 St. Georgen-Nord	75,7	80,2	17,7	34,4	11,8	19,8	6,1	4,4
622 St. Georgen-Süd	78,5	83,8	22,0	40,6	11,5	21,3	10,1	7,1
630 Opfingen	72,2	77,4	19,7	38,8	14,8	21,8	8,0	6,7
640 Tiengen	72,4	77,5	21,3	42,8	12,9	21,3	10,0	4,8
650 Munzingen	69,9	75,8	21,7	42,1	11,9	21,1	9,0	5,3
660 Weingarten	51,8	58,6	14,5	32,2	15,7	26,9	4,3	2,7
670 Rieselfeld	75,2	78,6	13,1	28,3	11,6	22,4	4,3	3,5
680 Vauban	83,1	85,8	5,4	10,7	9,5	19,1	2,4	1,8
Stadt insgesamt	71,3	76,1	16,5	31,1	13,4	23,0	6,2	4,6

232 Brühl-Industriegebiet ist in 231 Brühl-Güterbahnhof enthalten; 613 Haslach-Schildacker ist in 612 Haslach-Gartenstadt enthalten;
570 Mundenhof ist in 670 Rieselfeld enthalten

Ausgewählte Wahlergebnisse der zurückliegenden überregionalen Wahlen nach Stadtbezirken in Freiburg (in %) (mit Einrechnung der Briefwahlergebnisse)

Stadtbezirk	Stimmenanteile					
	GRÜNE		DIE LINKE		AfD	
	LTW 2016	BTW 2013	LTW 2016	BTW 2013	LTW 2016	BTW 2013
111 Altstadt-Mitte	42,9	22,3	10,6	7,1	5,4	3,6
112 Altstadt-Ring	45,3	25,9	12,7	10,8	4,5	2,9
120 Neuburg	44,5	23,1	7,4	8,2	6,5	4,0
211 Herdern-Süd	47,2	25,2	7,4	7,9	4,7	3,5
212 Herdern-Nord	44,2	23,4	8,6	7,1	5,5	2,7
220 Zähringen	44,5	20,9	6,4	7,9	8,9	4,0
231 Brühl-Güterbahnhof	39,2	19,0	9,7	11,8	11,4	3,6
233 Brühl-Beurbarung	38,6	22,1	11,6	12,9	10,2	3,2
240 Hochdorf	33,8	13,9	3,8	5,7	14,6	4,6
310 Waldsee	49,8	27,4	6,4	6,1	4,7	3,0
320 Littenweiler	43,1	21,8	7,0	7,8	6,6	4,1
330 Ebnet	45,7	24,2	4,3	5,6	6,7	3,9
340 Kappel	41,5	21,1	5,3	5,7	7,2	5,0
410 Oberau	51,3	27,4	9,9	10,3	5,2	3,0
421 Oberwiehre	51,2	28,9	8,8	8,8	4,4	3,4
422 Mittelwiehre	50,0	28,3	9,7	9,0	4,6	3,6
423 Unterwiehre-Nord	49,9	27,7	9,9	9,5	3,6	3,2
424 Unterwiehre-Süd	46,3	24,6	9,0	9,4	6,5	3,6
430 Günterstal	39,8	20,8	4,3	6,1	6,2	5,4
512 Stühlinger-Eschholz	45,1	23,9	12,1	11,6	6,9	4,0
513 Alt-Stühlinger	44,6	26,2	12,7	13,3	7,2	3,2
521 Mooswald-West	35,7	17,0	5,8	7,5	12,6	3,6
522 Mooswald-Ost	39,9	20,7	8,5	10,3	11,1	3,6
531 Betzenh.-Bischofslinde	38,4	17,6	8,3	8,2	10,3	4,3
532 Alt-Betzenhausen	39,5	17,1	5,8	7,5	12,5	3,7
540 Landwasser	26,7	9,3	6,9	9,5	21,2	4,8
550 Lehen	37,9	16,8	4,5	5,6	9,0	2,6
560 Waltershofen	35,9	16,5	3,1	5,1	8,8	3,1
611 Haslach-Egerten	40,1	20,1	12,1	13,5	10,4	3,8
612 Haslach-Gartenstadt	39,2	18,7	9,6	12,4	12,8	3,9
614 Haslach-Haid	39,8	17,9	5,3	8,2	10,8	2,7
621 St. Georgen-Nord	44,6	21,3	7,4	9,3	8,2	4,3
622 St. Georgen-Süd	42,6	19,3	4,0	4,9	8,0	3,3
630 Opfingen	36,7	16,3	5,3	7,2	12,2	3,9
640 Tiengen	35,8	14,7	2,8	5,7	13,9	5,6
650 Munzingen	37,5	13,6	3,8	7,7	13,4	4,6
660 Weingarten	29,8	12,6	11,6	14,1	19,3	3,7
670 Rieselfeld	47,3	27,0	9,3	9,1	10,8	3,6
680 Vauban	61,0	44,2	15,6	15,0	2,7	2,4
Stadt insgesamt	43,2	22,1	8,4	9,2	8,7	3,7

232 Brühl-Industriegebiet ist in 231 Brühl-Güterbahnhof enthalten; 613 Haslach-Schildacker ist in 612 Haslach-Gartenstadt enthalten; 570 Mundenhof ist in 670 Rieselfeld enthalten